

WIZANY



Schnee von gestern...

www.salzburg.com/wizany

STANDPUNKT

Ende des Winterschlafs



HEINZ BAYER

Bei diesem Ergebnis wird der Jagateer kalt. Immerhin nahm die Zahl der Ski-Aussteiger seit 1987 um 50 Prozent zu. So lautet das Ergebnis einer aktuellen Studie.

Wovor Beobachter oft warnen, nimmt jetzt auch die Wintersportbranche offiziell zur Kenntnis. Der Leidensdruck wurde groß genug.

„Power of Zehn“ ist eine der Antworten auf die Nachwuchs-Krise auf den Pisten. Dieses Angebot ermöglicht Jugendlichen bis 19, in mehreren Salzburger Winterregionen das Skifahren um zehn Euro. Immer samstags.

Bis zur Entwicklung solcher Angebote dauerte es Jahre. Eine ganze Elterngeneration ging als Skifahrer verloren. Und in weiterer Folge auch deren Kinder. Die Branche pflegt deshalb

mit nie erlebter Vehemenz ihre Liebe zur Jugend. Für Skischulkurse gibt es Sondertarife und Service wird groß geschrieben. Für echte Skianfänger in den Klassen gibt es bald 150 Euro Unterstützung pro Kind und Skikurs.

Damit, so hoffen die Verantwortlichen, ist die 70-Prozent-Marke zu knacken.

Eine Schulkasse fährt nämlich nur dann auf Kurs, wenn 70 Prozent der Eltern zustimmen.

Der Schlüssel zum Erfolg sind aber vor allem kleine und mittlere Skigebiete. Dort gedeiht der Skinachwuchs von morgen.

Dass jetzt, nach jahrelangem Hin und Her, in Gaißau-Hintersee eine Lösung gefunden wurde, ist die beste Nachricht seit Langem. Dieses Skigebiet zählt durch seine Stadtnähe und in Bezug auf den Skinachwuchs zu den wichtigsten des Landes.

Ihre Meinung?
salzburg.com/bayer

„Diese Chance

Neuanfang.

Aufbruchsstimmung im Skigebiet Gaißau-Hintersee: Die neuen Eigentümer denken in Richtung Erlebnisberg.

DANIELE PABINGER

KRISPL, HINTERSEE (SN). Es geht weiter mit dem Skigebiet Gaißau-Hintersee. Das ist für Martin Wallmann, den langjährigen Betriebsleiter der Bergbahnen, das Wichtigste. „Wir haben jetzt neue Eigentümer. Aber deswegen ändert sich nicht von heute auf morgen alles. Es gibt Leute, die glauben, jetzt fahren die Bagger auf.“ Die Neuübernahme sei eine Chance, „die müssen wir nutzen“.

Die RENWAG Beteiligungs und Vertriebs AG hat alle Anteile der Gaißauer Bergbahn GmbH übernommen. Die Aktiengesellschaft entwickelt Immobilien-, Tourismus- und alternative Energieprojekte im In- und Ausland. Sie ist Hauptgesellschafterin der RENWAG mit Sitz in Salzburg.

An Bord sind auch einige Aktionäre aus Salzburg, darunter mit einem „klitzekleinen Anteil“ der Gastronom Albert Eb-



ner aus Hintersee. Er hat 2009 die Proponentengruppe „Rettet das Skigebiet Gaißau-Hintersee“ gegründet und beim Verkauf der Saalbacher Bergbahnen an die neuen Eigentümer die Fäden gezogen. „Das Wichtigste ist, das Skigebiet zu modernisieren und auszubauen. Wir haben 20 Jahre Aufholbedarf“, sagt der Unternehmer. Kurz-, mittel- und langfristig hätten sie das Ziel vor Augen, den Berg als Erlebnisberg vor den Toren der Stadt Salzburg zu positionieren.

KONFLIKT MIT DEM UMWELTANWALT

Dicke Luft vor der Aussprache

SALZBURG (SN-heba). Am 1. Dezember treffen sich Landesumweltanwalt (LUA) Wolfgang Wiener und Seilbahnen-Sprecher Ferdinand Eder zu einer Aussprache. Eder hatte Wieners Funktion und die LUA infrage gestellt und ihre Entmachtung gefordert. Kritische Äußerungen zur LUA gab es von Eder auch in einem SN-Interview vom Samstag. Wiener: „Er hat offenbar nichts dazugelernt. Die LUA ist keineswegs

„grundsätzlich von vornherein gegen alles“. Sie sei seit 2011 in 31 Verfahren Skigebiete betreffend eingebunden gewesen. In zwölf habe sich die LUA als Partei beteiligt, in 19 Verfahren auf die Parteistellung verzichtet. „Es gab kein einziges negatives Verfahren. Die Dauer der Verfahren mit LUA-Beteiligung wären im Schnitt bei 2,3 Monaten gelegen. Nur in zwei Fällen habe sie Rechtsmittel ergriffen: gegen den Tauernmooslift (VwGH) und gegen das Skigebiet Piesendorf-Hochsonnberg (Umweltsenat).

müssen wir nutzen“



Freude über den Neustart in Gaißau (von links): Betriebsleiter Martin Wallmann, Anneliese Höllbacher, Veronika Höllbacher und Matthias Ebner.

Bild: SN/MARCO RIEBLER

Für die fälligen Investitionen in neue Lifte und Beschneigung hat das Land 1,5 Millionen Euro reserviert. Die Mittel kommen aus der Salzburg-Anleihe. Landeshauptmann-Stellvertreter Wilfried Haslauer (ÖVP) sagt: „Skigebiete wie Gaißau-Hintersee erfüllen als Nahversorger im Wintersport und als Möglichkeit zum Skifahrenlernen eine wichtige Funktion.“

Gelder aus diesem Förderpotopf sollen auch dem Skigebiet

Dachstein-West das Überleben sichern. Voraussetzung ist, die Bergbahnen Rußbach und Annaberg zu fusionieren. Das soll im heurigen Winter über die Bühne gehen. Das

Land wird sich an der neuen Gesellschaft mit knapp sechs Millionen Euro beteiligen, dazu kommt rund eine Million Euro als Direktzuschuss. Barbara Kronreif, Chefin der Rußbacher Bergbahnen: „Annaberg

ist in den letzten Jahren mit Investitionen hinten geblieben. Zwei Lifte müssen neu gebaut werden, der Annalift und die Doppelsesselbahn auf das Riedlkar.“ Sie würden derzeit projektiert.

Die Nachbargemeinde Abtenau kämpft auch seit Jahren um seine Bergbahnen. „Das Land hat uns bisher nicht geholfen“, sagt Bürgermeister Johann Quehenberger (SPÖ). „Wir haben den Konkurs abwenden können und machen derzeit eine Entschuldung. Wir können

Daten & Fakten

Skigebiet wurde 1970 eröffnet

Der Zweiersessellift in Gaißau erlebt heuer seinen 41. Winter. Er muss erneuert werden. 1970 wurde das Skigebiet zwischen Krispl-Gaißau und Hintersee eröffnet. Die Gaißauer Bergbahn betreibt neun Lifte mit rund 40 Pistenkilometern. Neun fest angestellte Mitarbeiter und bis zu 40 Saisonkräfte werden beschäftigt. Das Skigebiet ist bei Touringern extrem beliebt. Diesbezüglich vermarktet wird es aber noch nicht.

den Lift nicht sterben lassen, er gehört zum Fremdenverkehrsamt. Wir brauchen auch für Kinder und Schüler ein Angebot.“ Rund 1,8 Millionen Euro mussten aufgebracht werden. Vor allem in die Beschneigung muss nach Angaben von Quehenberger investiert werden.

Mit 15 Millionen Euro wurden Seilbahnprojekte aus der Salzburg-Anleihe gefördert, darunter die Smaragdbahn in Bramberg, die Bergbahnen Lofer, die Embacher Lifte und das Skigebiet Hochkönig.

150 Euro Zuschuss für Skianfänger in den Schulen

Tourismusbranche stellt für die Aktion 100.000 Euro zur Verfügung – Sie startet im Winter 2012/2013

HEINZ BAYER

SALZBURG (SN). Seilbahner und Touristiker werben intensiv um die „Kunden von morgen“. Weil immer mehr Kinder- und Jugendliche auf das Skifahren verzichten, wurde mit dem Netzwerk Winter eine neue Aktion kreiert. Sie richtet sich an die Skianfänger in den Schulklassen.

Ab der Saison 2012/2013 werden Skilaufneulungen im Rahmen eines Skikurses 150 Euro zur Verfügung gestellt. Die sogenannten Anfängerpatenschaften umfassen Lift-

karte, (Leih-)Ausrüstung und die Betreuung durch einen Skilehrer. „Das kommt auch dem jeweiligen Lehrer zugute. Er wird entlastet.“ Die Patenschaften werden von den Tourismusverbänden und vom Wirtschafts- und Tourismusressort des Landes aliquot finanziert und vom Netzwerk Winter koordiniert (www.netzwerk-winter.at). „Um die Kunden von morgen müssen wir uns noch viel mehr als bisher bemühen“, sagte Franz Schenner, der Sprecher vom Netzwerk Winter am Dienstag. Das Netzwerk entstand auf Initiative von

LH-Stv. Wilfried Haslauer. Es ist eine Plattform all jener, die am Wintertourismus partizipieren. Haslauer: „Salzburg muss mit seinen unschlagbaren Regionen und Gästehäusern weiterhin österreichweit Spitze bleiben.“ Eine zentrale Rolle kommt den Sportlehrern als Vermittlern zu. Rund 2700 Lehrerinnen und Lehrer aus ganz Österreich sind beim Netzwerk Winter registriert.

Persönlich an sie ausgestellte Zwei-Tages-Liftkarten ermöglichen ihnen, Salzburger Skiregionen kennenzulernen.